

Protokoll zum Themenblock Haushalt

auf der Klausurtagung, am Samstag, 07.11.12

(Die Diskussionen und das Protokoll basieren auf Grundlage des von Felix L. zur Verfügung gestellten Materials)

Punkt 1: Gelder für die Referate

- Kritik am Unifilmteam:

Was genau machen die? Das Referat produziert pro Semester einen Kurzfilm. Es existiere nicht zwingend ein Bezug zur Studierendenschaft.

Ist das so sinnvoll? Die Referate sind erst einmal autonom. Der Stura kann bloß Wünsche äußern und Anregungen geben.

Ohne Anwesenheit des Referats ist die Diskussion schwierig. Der transparente Austausch zwischen den Referaten und dem Stura sind funktionell für die Zukunft.

Maßnahmen: Erfragen, wie und mit welcher Zielsetzung das Referat damals entstanden ist. In diesem Zusammenhang soll das Unifilmteam auch zu einer Stura-Sitzung eingeladen und abschließend auf die Sinnhaftigkeit bewertet werden.

- Kritik an Rubrik „Unterstützung“:

Vorschlag die Rubrik über 2000€ mit in den Projekttopf aufzunehmen und den Bedarf zukünftig über Projektanträge zu regeln, da die Gelder in der Vergangenheit nicht abgerufen wurden.

Die Unterstützung geht über einfache Bedarfsgelder hinaus und stellt vielmehr einen Sicherheitspuffer für Notlagen dar (bspw. bei Diebstahl).

→ Rubrik soll weiterhin beibehalten werden.

Insgesamt sei die Verteilung der Summen gerechtfertigt. Trotzdem soll die Maßnahme ergriffen werden, einen Vergleich zu der Regelung in anderen Studierendensätzen heranzuziehen.

Punkt 2: Möchte der Stura die Sprecher*innen zukünftig bezahlen?

→ „entschädigen“ sei besserer, zutreffender Begriff

Der Haushalt ließe eine Entschädigung über 100 - 200€ pro Person problemlos zu.

Erst ab 300€ pro Monate werde es komplizierter. Die Umsetzung ist in einer Vertragsregelung wie bei den Angestellten des Sturas denkbar.

Argumentation folgt:

Pro:

Wertschätzung des Arbeitsaufwandes

Opportunitätskosten abfedern (mögl. Haushaltslücke schließen)

Gerechtigkeit schaffen für Leute, die sich ehrenamtliches Engagement nicht leisten können (Engagement als Luxus)

Arbeitssicherheit des Gremiums dauerhaft gewährleisten

Verantwortung (rechtliche Haftbarkeit des Vorstandes)

Contra:

Ehrenamt so viel wert, das es keines Honorars braucht

Einbeziehung anderer Stura-Mitglieder → hält andere von der Arbeitteilung ab = mögliche Intensivierung des Problems zur Beteiligung am Tagesgeschäft

Führt unmittelbar zum Leistungsvergleich → Moment der Ungerechtigkeit

setzt Idee des Ehrenamtes mit wirtschaftlichem Profit direkt in Verbindung

Ziel ist klar die Verbesserung des Status quo. Die Außenwirkung des Studierendenrates sowie die Rolle des Sprecher*innenamtes sind in die Betrachtung unbedingt mit einzubeziehen.

Maßnahme: AG (bislang wirken mit: Lisa S., Madeleine, Felix L., Felix M. und Lukas W.) Diese Arbeitsgruppe soll bis zur übernächsten Sitzung Ergebnisse liefern.

Punkt 3: Semesterbeiträge

Fachschaften sind sich einig, dass sie mehr Geld benötigen und sprechen in dem Rahmen für eine Beitragserhöhung. Dies ist besonders sinnvoll, um die Arbeit auf lange Sicht zu gewähren.

→ Beiträge seien zumindest am Inflationsindex anzupassen

Die Möglichkeit besteht den Verteilungsschlüssel anpassend zu verändern. Eine Erhöhung sei laut Felix L. so wie derzeit der Haushalt geführt wird, auf Seiten des Studierendenrates nicht zu gerechtfertigen.

Wo Investitionen zu stärken? (Beteiligung am FZS (**Sebastian**)/ Sportreferat kommt hinzu)

Maßnahme: Genaue Haushaltsanalyse – was hat sich an den Ausgaben geändert?

Meinungsbild: Semesterbeitragserhöhung generell/ - unter Vorbehalt die Erhöhung auf die Fachschaftsräte gebündelt umzulegen/ keine Erhöhung (10/1/4)

Beitragserhöhung um 1,2,3 Euro, split pot oder mehr mit Berücksichtigung auf die Projektanträge an die Fachschaftsräte?